

**Im Jahr 1990 gegründeter unabhängiger Verein, dessen Mitglieder sich zu einer glaubwürdigen Landesverteidigung und leistungsstarken Luftwaffe bekennen.**

Postfach, 8600 Dübendorf  
Postkonto: 80-47799-0  
www.forum-flugplatz.ch  
info@forum-flugplatz.ch

## Mitgliederbrief Mai 2016 / Peter Bosshard

*Geschätztes Vereinsmitglied*

*Beda Düggelin schrieb in seinen täglichen Gedanken vom 8. Mai 2016: «Die Schweizerische Sicherheitspolitik und damit die Armee steht am „Point of no return“!»*

*Man kann den aktuellen Zustand nicht besser formulieren. Als Ehrenpräsident des Forums Flugplatz Dübendorf und Mitglied des Bürgerkomitees »Für unsere Sicherheit - Nein zur Halbierung der Armee« bitte ich Sie in einem eindringlichen Aufruf, im Namen des Vereinsvorstandes, das Referendum «NEIN zur Halbierung der Armee» zu unterstützen. Die nachfolgenden Argumente von Beda Düggelin, Willi Vollenweider, Präsident der «Gruppe-Giardino», KKdt aD Simon Küchler, Präsident iV Pro Militia dienen Ihnen als Argumentationsgrundlage zum Ausfüllen des **beiliegenden Unterschriftenbogens**. Es geht jetzt um die «Wurst» liebe Vereinsmitglieder und ich danke Ihnen für Ihre tatkräftige Unterstützung! Ihr Peter Bosshard*

Am 18. März 2016 wurde im Bundesparlament der Weiterentwicklung der Armee zugestimmt. Es handelt sich allerdings nicht um eine Weiterentwicklung der Armee, sondern um eine Weitereliminierung der Armee!

Die eidgenössischen Räte sind nicht bereit, für unseren „Lender of last resort“, die Armee, die notwendigen finanziellen Mittel zu sprechen. Da reichen selbst knapp 5 Milliarden pro Jahr, was nur noch ca. 7 Prozent des Bundesbudgets entspricht, nicht mehr aus. Die Welt rüstet weiter auf, sogar die Nato-Staaten und auch diejenigen Staaten in Europa, die sich der Neutralität verschrieben haben, so Schweden und Finnland. Warum rüsten diese Staaten auf? Weil sie die Zeichen der Zeit erkannt haben und handeln! Nicht so die Schweiz, sie rüstet ab und halbiert zum ungünstigsten Zeitpunkt ihren Mannschaftsbestand und liquidiert Infrastrukturanlagen. „Nur die allergrössten Kälber wählen ihren Metzger selber.“

Der neue Chef VBS, Bundesrat Guy Parmelin hat bereits gehandelt und einige wichtige „Pflöcke“ eingeschlagen. Doch Vieles gibt es nun zu tun! Die Armee liegt längst auf der Intensivstation und niemand kümmert sich um sie. Eine Beschaffung eines neuen Kampfflugzeugs wird aufgrund der benötigten Mittel (ca. 7-10 Milliarden für mindestens 50 neue Flugzeuge - Ersatz der F/A-18) wohl immer illusorisch bleiben und alle Vorstudien werden deshalb zur Makulatur verkommen. Die Schweizer Flugwaffe wird spätestens im Jahre 2025 nicht mehr

einsatzbereit sein! Eine effiziente Fliegerabwehr BODLUV wurde aufgrund von Zweifeln betreffend deren Einsatzmöglichkeiten und aufgrund eines erwarteten Kostenrahmens von 2-3 Milliarden von Bundesrat Guy Parmelin vorläufig sistiert. Vorerst ist deshalb ein Marschhalt von Nöten, es gilt, das WEA-Referendum zu unterstützen und den beiliegenden Referendumsbogen so schnell als möglich auszufüllen, am besten mit sechs Unterschriften aus der gleichen Gemeinde! Weitere Bogen können Sie gerne bei uns anfordern.

## Referendum gegen die WEA- Weiterentwicklung der Armee

Die Referendumsfrist läuft und endet am 7. Juli 2016. Wie geht es weiter?

### Fall 1: Schweizer Volk sagt NEIN zur Halbierung unserer Armee

- Sofort wirksam: Der Armeebestand bleibt, also mit 220'000 Bestand (das VBS sagt zwar, wir hätten schon längst nicht mehr diesen Bestand. Diese Aussage beweist aber nur die Unfähigkeit des VBS in Planung und Handlung. Das VBS missachtet seit Jahren den Volksentscheid vom 18. Mai 2003, worin das Volk die Grösse der Armee auf 220'000 festgesetzt hat).
- Sofort wirksam: Die Armee-Infrastrukturen dürfen nicht zurückgebaut werden (Flugplätze, moderne Kampfinfrastrukturen, unterirdische Lager, Kommunikations-Zentren, unterirdische Führungsanlagen, Tanklager, unterirdische Militärspitäler und dergleichen).
- Sofort wirksam: Es darf kein Material ohne Bundesbeschluss ausser Dienst gestellt und entsorgt werden. Die Motion Niederberger 11.4135, die genau dies festlegt bleibt rechtskräftig und kann nicht durch die WEA unter den Tisch gewischt werden wie das VBS das gern hätte, aber den Steuerzahler Milliarden kostet! Leute im VBS, welche trotz Motion Niederberger ab Referendum noch Material oder Infrastrukturen entsorgen oder vernichten, sind gerichtlich zur Verantwortung zu ziehen.
- 2017/2018: Neu-Konzeption der Armee: Die jetzige Armee muss zweifelsfrei repariert und reformiert werden. Der ganz grosse Fehler der WEA-Planung war bekanntlich, dass diese Planung, abgeschottet von der Öffentlichkeit, ausschliesslich VBS-intern ablief. Somit fühlten sich alle Projekt-Mitarbeitenden an die Befehlshierarchie gebunden und wagten nicht, der offiziellen, einmal von oben festgelegten Doktrin zu widersprechen. Eine echte Diskussion fand so gar nie statt. Schon gar nicht in der Öffentlichkeit, und schon gar nicht unter Einbezug unabhängiger, also nicht-VBS-gesteuerter Experten. Dafür wurde viel Geld ausgegeben für die Bezahlung externer Berater, meist aus ausländischen Beratungsfirmen, welche mit Gefälligkeits-Gutachten immer zur Stelle waren und sich diese

Dienste fürstlich entlöhnen liessen. Das darf sich nicht noch einmal wiederholen! Die Planung einer «neuen Armee» muss zwingend breit abgestützt, unter Beteiligung aller militärnahen Organisationen durchgeführt werden. Es darf keine Tabus geben!

Reihenfolge: Bedrohungen + Verfassungsauftrag -> Lösungsvarianten -> Varianten personelle und materielle Mittel, Dispositiv, Doktrin -> Bewertung der Varianten, Selektion -> Vorschlag -> Finanzbedarf. Dass der Finanzbedarf erheblich sein wird, steht ausser Zweifel.

- Sofortmassnahme: Die personellen Unzulänglichkeiten in den Führungsetagen des VBS sind längst bekannt. Ansonsten kann man sich über diese fast täglich in den Medien orientieren. Beschaffungs-Skandale passieren nicht einfach zufällig, sie sind auch keine Naturkatastrophen. Wie in der Privatwirtschaft bei Restrukturierungen üblich, soll sich bitte jede höhere Führungskraft im VBS beim Departements-Chef wieder neu um eine Stelle bewerben. Um bei Befähigung mit der seinen Fähigkeiten entsprechenden Verantwortung betraut zu werden.

- Sofortmassnahme: Mängelbehebung der längst bekannten Mängel der jetzigen Armee 21 («Armee XXI»). Die bisher grobfahrlässig vernachlässigte Behebung der Mängel muss sofort durch eine unabhängige Task-Force geplant und rasch umgesetzt werden. Dazu braucht es nämlich gar keine Revision des Militärgesetzes! Es braucht aber den Willen dazu. Vor allem auch den Willen der bürgerlichen Parlaments-Mehrheit, diesem Debakel endlich ein Ende zu setzen. Rasch zu behebbende Mängel:

- Mobilisierungs-Fähigkeit wieder herstellen (und zwar nicht mit dem unzureichenden WEA Mobilisierungs-Konzept, 35'000 Mann - ein Drittel der Armee innert 10 Tagen mobilisieren zu können.)

- Ausbildung Wachtmeister, Leutnant und Hauptmann: die Grade müssen wieder abverdient werden!

- Sofortmassnahme - Militärdienstverweigerung: Die heute herrschende freie Wahl zwischen Militärdienst und Zivildienst ist klar verfassungswidrig. Die früher bewährte Gewissensprüfung ist wieder einzuführen. Nicht-Militärdienstleistende sind mit zweckdienlichen Ersatz-Abgaben zu belegen. Liegen Gewissensgründe gegen den Einsatz einer Waffe vor, ist ein waffenloser Dienst zu absolvieren. Firmen, welche Militärdienstleistende bei ihrer Personal-Rekrutierung benachteiligen, sind an die hierzulande geltenden Usancen zu erinnern.

## Fall 2: Das Schweizer Volk sagt bei einer Volksabstimmung JA zur Halbierung unserer Armee

- Das Schweizer Volk gibt Grünes Licht für die Armeeabschaffer. Frage: Wieso haben die Armee-Gegner im Parlament sich in der Schlussabstimmung

des 18. März der Stimme enthalten? Antwort: Sie haben realisiert, dass sie damit die Bürgerlichen in eine Falle tappen lassen: Die Armeeabschaffer werden nämlich nicht lange zuwarten, um mit einer Initiative eine weitere Armee-Halbierung zu bewirken: Die soeben halbierte Armee kann den verfassungsmässigen Auftrag sowieso nicht erfüllen (dies ist unbestritten, dieser Aussage stimmen sogar Bürgerliche zu).

- Somit haben wir nur noch eine Demonstrations-Armee, bloss um die grundlegenden Fertigkeiten nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Dazu reichen beispielsweise 20 Flugzeuge und 20 Kampfpanzer. Für die neue Armee-Doktrin des «savoir faire» anstelle des bisherigen «pouvoir faire» reichen wenige tausend Mann und ein Jahresbudget von höchstens 1 Milliarde Franken, sozusagen ein «Armee-Ballenberg».

- Finanzen: eine WEA-Armee, die ihren Auftrag in keiner Weise erfüllen kann, hat das ihr bisher zugedachte Jahresbudget von 5 Milliarden Franken nicht verdient. Es ist unehrlich, dem Volk und der Wirtschaft Jahr für Jahr weitere 5 Milliarden Steuergelder abzukassieren, um damit ein Potemkinsches Dorf ohne jegliche Glaubwürdigkeit zu finanzieren. Auch dieser Argumentation werden viele Bürgerliche zustimmen, weil sie zutrifft.

- Unterstützen die grossen bürgerlichen Parteien weiterhin die Halbierung der Armee vorbehaltlos, so unterstützen sie damit die vorstehend geschilderte Entwicklung und arbeiten den Armeeabschaffern geradewegs in die Hände.

- Die jetzige Botschaft der Parteileitungen der grossen bürgerlichen Parteien, dass die öffentliche Sicherheit ihnen nicht mehr wichtig ist, dürfte vom Gros ihrer Wählerschaft kaum goutiert werden. Diese unverständliche Haltung begünstigt die Bildung neuer politischer Gruppierungen, welche in diese Lücke springen und hoffentlich dann auch zu den Wahlen antreten werden.

---

## Die Wahrheit über die Halbierung der Armee: die Vernichtung gigantischer Mengen an Steuergeldern!

- **Kahlschlag** des Bestandes der Armee von jetzt 172 Bataillone (220'000) auf noch 100 Bataillone (100'000), darunter sämtliche Reserve-Formationen.

- Verzicht auf drei **Kampfjet-Flugplätze** Sion, Buochs und Dübendorf. Es verbleiben gerade noch Payerne und Meiringen, als Ausweichflugplätze Emmen und Zürich. Fazit: das faktische Ende unserer Luftwaffe. Beschaffung neuer Flugzeuge wird sinnlos, da die Flugplätze fehlen.

- Verzicht auf die **Kampf-Infrastruktur** (alle Sperrstellungen und die gesamte Festungs-Artillerie).

- Anzahl der **unterirdischen, geheimen Führungsanlagen** wird massiv reduziert.
  - **Ausbildungsinfrastruktur:** Fünf Waffenplätze (Fribourg, Genf, Lyss, Moudon, St.Maurice) werden geschlossen, drei weitere (Walenstadt, Mels, St.Luziensteig) zu einem zusammengelegt.
  - Abbau von **130 Ausbildungs- Übungs- und Schiessplätzen.** Verzicht auf die Schiessplätze Glurlingen, Brigels, Glaubenberg, Schwarzsee und auf das Ausbildungszentrum Kreuzlingen.
  - **Logistik:** einschneidende Verzichte bei der unterirdischen Logistikinfrastruktur (Munitions- und Materiallager, kombinierte Anlagen, Reparaturwerkstätten, Treibstofflager etc.), zahlreiche Vort-Lagerstätten.
  - Abbau von **fünf Militärspitalern**, nur ein einziges Militärspital (Einsiedeln) überlebt
  - Abbau von **10 Gebirgsunterkünften** und **15 Truppenlagern**, **60 Gemeindeunterkünften** und ehemalige Anlagen der Luftschutztruppen
  - **Ein Drittel aller Armee-Immobilien** wird aufgegeben.
- Ohne den Volksentscheid abzuwarten, wurden die folgenden Abbaumassnahmen bereits vorgenommen (alles eigenmächtig, ohne Parlamentsbe-

- schluss, trotz Motion 11.4135 Paul Niederberger):
- Von beschafften **383 Kampfpanzern «Leopard II»** sind noch **134 einsatzfähig!**
  - Von **560 Panzerhaubitzen M-109** sind noch **133 übriggeblieben!**
  - Von **1930** beschafften Einmann-Fliegerabwehrraketen **«Stinger»** sind noch **180 vorhanden**
  - Die **F-5E Tiger-Kampfflugzeugflotte** ist von 110 auf 55 abgebaut worden. Einsatzbereit sind derzeit noch 26 Stück.
  - **365 modernisierte Schützenpanzer 63/89 (KA-WEST)** wurden 2012 **verschrottet** (550 M-113 sind bereits im Jahr 2006 der Verschrottung zugeführt worden, 132 weitere M-113 folgen demnächst.

Eine gigantische Vernichtung von Steuergeldern findet hinter dem Rücken der Bürger und Bürgerinnen statt! Alles bei gleichbleibendem Armee-Budget, bei gleichbleibender Anzahl Berufsoffiziere im Generalsrang, bei nur leicht reduziertem Bestand an Festangestellten (von 9500 auf 9000)!

Liebe Vereinsmitglieder, sagen Sie **NEIN zu diesem Selbstmord unserer Sicherheits-Politik! NEIN zur Halbierung der Armee!**

## Die WEA macht die Schweiz schutzlos

Korpskommandant aD Simon Küchler

Die Weiterentwicklung der Armee basiert auf dem Sicherheitspolitischen Bericht 2010. Seitdem hat sich die weltpolitische Lage wesentlich verschlechtert. Oft wähnt man sich wieder im „Kalten Krieg“. Der Terrorismus breitet sich aus, auch in Europa. Unser Nachbarland Frankreich ist im Ausnahmezustand. Weltweit wird wieder aufgerüstet. Nur die Schweiz rüstet mit der WEA ein weiteres Mal ab.

### Feststellungen zum verfassungsmässigen Verteidigungsauftrag

Die WEA wurde konzipiert ohne ein klares Leistungsprofil für die Verteidigungsfähigkeit. Es gibt noch heute keine verbindliche Definition der „Verteidigung“. Die WEA ist also „auf Sand gebaut“. Die beiden VBS-Juristen Wieser und Saladin sprechen in der ASMZ Nr. 1/2 2016 von einem „einheitlichen Begriff der Verteidigung“, basierend auf einer Meinungsmehrheit im VBS. Warum wurde dieser Begriff nie publiziert? Noch vor zwei Jahren präsentierte der Chef der Armee den militärischen Verbänden seine Definition der „Verteidigung“ als „Helfen, Retten, Schützen“. Dies hat mit Verteidigung wenig bis nichts zu tun. Deplaziert ist der Hinweis der beiden VBS-Juristen auf den Entwurf des neuen Sicherheitspolitischen Berichts, in dem „Angriff und Verteidigung ausführlich thematisiert“ seien. Mit Verlaub: Diese Überlegungen hätten vor der Konzeption der WEA gemacht werden müssen und nicht im Nachhinein. Es gab und gibt bis heute keine gültige Definition für den Begriff „Verteidigung“. Die WEA hat also keine konkrete Grundlage.

**Fazit: Eine Armee ohne klares Leistungsprofil, die einen Angriff von Aussen gerade noch in zwei Grenzabschnitten auffangen kann, wird der verfassungsmässigen Forderung, das Land und seine Bevölkerungen zu verteidigen, nicht gerecht.**

### Kein glaubwürdiger Schutz der Inneren Sicherheit

Gemäss Art. 173 und 185 der Bundesverfassung tragen die Bundesversammlung und der Bundesrat eine Mit-Verantwortung für die Innere Sicherheit. Der Bundesrat hat dies erkannt und am 18. September 2015 seine „Strategie der Schweiz zur Terrorismusbekämpfung“ verabschiedet. Unter den „Strategischen Entwicklungslinien“ des Strategiepapiers kommt dem Schutz gefährdeter Einrichtungen und Objekte der Infrastruktur eine besondere Bedeutung zu. Mit den verbleibenden 16 Infanterie-Batallionen (nach CdA sind es 17) kann nur ein kleiner Teil dieser ca. 100 lebenswichtigsten Objekte gegen Terrorismus geschützt werden. Es ist eine Illusion, zu glauben, die NATO oder sonst jemand komme uns für diese Bewachungen zu Hilfe. **Fazit: Mit den zu kleinen Truppenbeständen der WEA sind bei Terrorgefahr viele Führungszentren, Kraftwerke, Trafo-Stationen, Übermittlungszentren, EDV-Anlagen, Führungszentren, Erdöllager, Flugplätze, Verkehrseinrichtungen, Stellwerkanlagen, usw. ungeschützt und dem Terror ausgesetzt. Da nützt auch die beste Absichtserklärung des Bundesrates wenig.**



## Weitere Schwächung der Miliz

Nach den Gutachten der beiden Professoren Dr. Dietrich Schindler (Uni Zürich, 14. April 1999) und Dr. Rainer J. Schweizer\* (Uni St. Gallen, 2010) beinhaltet das Milizprinzip, dass die Armee bis in die höchsten Stufen durch Milizkader geführt werde. Bereits die „Armee XXI“ hat das Milizprinzip auf ruinöse Art ramponiert. Heute wird das Milizprinzip kaum mehr respektiert. Gemäss WEA sollen die Infanterie-Brigaden abgeschafft werden. Ein Milizler der Infanterie hat dann höchstens noch eine Chance, Bataillonskommandant zu werden, sofern diese wenigen Kommandostellen nicht von Instruktoressen beansprucht werden. Die Milizkarriere dürfte in der Infanterie beim Kompagnie-Kommandanten enden. **Fazit: Eine Führung der Armee durch Milizkader bis in die höchsten Stufen wird mit der WEA noch unrealistischer und damit noch verfassungswidriger.**

## Zentralistischer Overhead - Fragwürdige Führungsstruktur

Die vorgesehene Führungsstruktur ist viel zu kompliziert. Je kleiner die Armee, desto mehr Stäbe in Bern. Es gibt einen Armeestab, einen Stab Operationen, einen Stab Kommando „Unterstützung“. Ein Stab auf Stufe Armee mit zwei Untergruppen Front und Logistik würde vollausreichen. Den Kampftruppen werden zudem getrennte Aufgaben zugewiesen: Die Infanterie ist für Schutzaufgaben den Territorialdivisionen unterstellt; die mechanisierten Brigaden sind für die Verteidigung vorgesehen. Diese Zweiteilung ist nach Prof. Schweizer verfassungswidrig, denn nach Schweizer sind alle Kampftruppen auf die Verteidigung auszurichten. Zudem ist die Kommandostruktur auf der taktischen Stufe für den Verteidigungsfall unbrauchbar. Die Verbände für die Sicherung (Infanterie) und jene der Verteidigung (mechanisierte Brigaden) sind verschiedenen Kommandos unterstellt. Wer führt den Kampf in der Verteidigung, die Kommandanten der Panzerbrigaden oder die Kommandanten der Territorialdivisionen oder gar ein Büro-Stab in Bern? Nach Vorschlag von Pro Militia würde die Bildung zweier Armeekorps Klarheit schaffen und die Führung für das ganze Einsatzspektrum regeln.

Prof. Schweizer spricht kürzlich in einem Interview Klartext zur Führungsstruktur:(Zitat) „Aus meiner Sicht wird die Armee organisatorisch auch falsch geführt. Die kollektive Führung - Kommission für militärische Landesverteidigung (KML) -, welche früher für Friedenszeiten vorgegeben war und von den Kommandanten der Armeekorps, vom Ausbildungschef, dem Luftwaffenchef und vom Generalstabschef gemeinsam wahrgenommen wurde, sicherte dem Land eine politisch besser abgestützte Armeeführung als die heutige Ein-Mann-Führung durch den Chef der Armee. Das Kollegialsystem auch in der Armeeführung

hat der Armee im Land breites Vertrauen gesichert—was die Wahrnehmung eines umfassenden Sicherheitsauftrags ungemein begünstigt hat. Aus meiner Sicht müsste auch die seinerzeit wichtige, breit getragene Landesverteidigungs-Kommission wieder eingesetzt werden. In Zeiten schwieriger Herausforderungen ist sie als vertrauensbildendes Element wichtig. Schliesslich muss die Idee «Armeeführung ab Bern», die mit der «Armee XXI» aufkam, rasch-möglichst liquidiert werden. Heute, da höchst präzise treffende Schläge durch aus grosser Entfernung abgeschossene Munition absolut möglich sind, darf das Hirn der Armee niemals in einem einzigen Kommando-posten konzentriert werden (Ende des Zitates)“ **Fazit: Die Führungsstruktur nach WEA ist ungeeignet, weder im Frieden noch im Kriegsfall**

## Feststellungen zur Wehrpflicht

Der Art. 59 der Bundesverfassung sagt klar: „Jeder Schweizer ist verpflichtet, Militärdienst zu leisten. Das Gesetz sieht einen zivilen Ersatzdienst vor. Das Zivildienstgesetz setzt in Art. 1 folgende Schranken: „Militärdienstpflichtige, die den Militärdienst mit ihrem Gewissen nicht vereinbaren können, leisten auf Gesuch hin einen länger dauernden zivilen Ersatzdienst“ (Zivildienst). **Fazit: Wenn heute 4 von 10 Dienstpflichtigen aufgrund der freien Wahl zumeist ohne jegliche Gewissenkonflikte aus reinen Opportunitätsgründen Zivildienst leisten, hat dies mit verfassungsmässiger Wehrpflicht nichts mehr zu tun.**

## Schlussfolgerungen

Die in der WEA verpackten Reformen der Armee XXI hätten längst auf der Basis des aktuellen Militärgesetzes erfolgen können. Sie dienen dem VBS als Vorwand für die WEA. Das VBS hat die Vorgaben des Gutachters Schweizer in manchen Bereichen der WEA grosszügig übersehen. Zweifel an der Verfassungsmässigkeit der WEA sind deshalb mehr als berechtigt. Die WEA ist de facto keine Weiterentwicklung der Armee, sondern ein weiterer Abbau ganz im Gegensatz zur welt-politischen Lageentwicklung. Die Sicherheit der Schweiz wird damit in Frage gestellt. Letztlich ist es schwer verständlich, dass Bundesrat und Parlament mit dieser WEA die Sicherheit des Landes und unseres Volkes aufs Spiel setzen.

\* Prof. Dr. Rainer J. Schweizer, Professor für öffentliches Recht, Europarecht und Völkerrecht, Universität St. Gallen, erstellte zuhanden des VBS im August 2010 ein Gutachten zu den verfassungs- und völkerrechtlichen Anforderungen an die Verteidigungskompetenz

**Unterstützen Sie mit Ihrer  
Unterschrift das Referendum gegen  
die Halbierung unserer Armee!**